

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 143.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfg.

Samstag den 2. Dezember.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

Für den Monat Dezember nehmen alle Postämter und Postboten Bestellungen auf den „Gesellschafter“ an.

Am t l i c h e s.

Bekanntmachung der Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abgabe von Forelleneiern an inländische Besitzer von Fischbrutanstalten.

Wir werden auch in diesem Jahre wieder eine entsprechende Quantität angebrüteter Forelleneier von renommierten Brutanstalten beziehen und an inländische Fischzüchter theils unentgeltlich, theils gegen Ersatz der Selbstkosten abgeben. Gesuche mit Angabe der gewünschten Zahl von Eiern nebst kurzer Beschreibung der Brutvorrichtung, deren Lage und Größe sind längstens bis 15. Dezember d. J. an Direktor Dr. v. Rueff in Stuttgart zu richten.

Stuttgart, den 8. November 1876

Für den Vorstand:
Schiltenshelm.

Tages-Neuigkeiten.

Die Schulstelle in Pfondorf, Bez. Nagold, wurde dem Schulamtsverweiser Kuopf daselbst gnädigst übertragen.

Aus der Reichshauptstadt, 28. Nov. Das von Preußen dem Bundesrath vorgelegte Zollgesetz, unterschrieben von Camphausen und Achenbach, lautet: „Gegenstände, deren Ausfuhr in einem anderen Lande durch eine Ausfuhrprämie begünstigt wird, können bei deren Einfuhr nach Deutschland mit einer Abgabe belegt werden. Die Ausgleichsabgabe darf den Betrag der Ausfuhrprämie nicht übersteigen. Dieselbe kann entweder für Erzeugnisse eines bestimmten Landes oder für alle oder bestimmte Gattungen angeordnet werden. Die Ausgleichsabgabe fällt fort, sobald ein Anlaß dazu nicht mehr vorhanden ist.“ Die sehr kurzen Motive nehmen Bezug auf den Wortlaut der Thronrede.

Die neuen deutschen Justizgesetze (im Reichstage) theilen die strafbaren Handlungen in drei Gruppen ein. Für sämtliche Uebertretungen und eine größere Anzahl leichter Vergehen, wie kleinere Diebstähle, leichte Körperverletzungen u. s. w., sind die Schöffengerichte, bestehend aus 1 Richter und 2 Schöffen, zuständig. Die übrigen Vergehen, sowie alle Verbrechen, welche mit höchstens 5 Jahren Zuchthaus bedroht sind, unterstehen den Strafkammern der Landgerichte, aus welchen 5 Berufsrichter zu je einem Collegium zusammengestellt sind. Alle mit einer höhern Strafe bedrohten Verbrechen gehören vor die Schwurgerichte und es ist von diesen nur das Verbrechen des Hoch- und Landesverrats gegen Kaiser und Reich ausgenommen, über welches ausschließlich das Reichsgericht zuständig ist. Der liebliche Titel ist den deutschen Juristen der Titel 16 des neuen Gerichtsverfassungsgesetzes; denn dieser Titel sichert ihnen volle 2 Monate Gerichtsferien jährlich zu. In dieser Ferienzeit werden, damit kein Justitium oder solstitium (Gerichts- oder Sonnen-Stillstand) eintritt, die wichtigsten Geschäfte von Feriendeputationen versehen. Der Justizminister Leonhardt sträubte sich zwar anfangs gegen 8 Wochen Ferien, meinte dann aber selbst ungefähr so: er schiebe am liebsten jeden Juristen d. h. Beamten jährlich 8 Wochen auf Ferien, damit er den Altenstaub abschütteln, Land und Leute kennen lerne und sich überzeuge das es nicht wohlgethan sei, nach dem alten Juristenprüdelsin zu verfahren, quod non in actis non est in mundo (was nicht in den Akten steht, ist für mich nicht in der Welt vorhanden). Die Juristen wollen übrigens, was den ungemainen Nutzen von Ferien betrifft, ihren Justizminister beim Wort halten und sich nur zu dem Titel 16 die dazu gehörigen Mittel ausbitten, weil Jemand, der viel Ferien und nichts zu thun hat, viel mehr Geld braucht als Einer, der viel zu thun und keine Ferien hat. Wir haben nichts dagegen und protestiren nur gegen die Anwendung dieses Grundsatzes auf andere Leute, weil sonst Leute, die sehr viel zu thun und sehr wenig Ferien haben, am wenigsten Geld kriegen müßten.

Die „Ess. Volksztg.“ schreibt: „Auf der Krupp'schen Fabrik werden augenblicklich alle Anstrengungen gemacht, um den Rest des für die Türkei bestimmten Geschützmaterials an Kanonen und Lafetten in kürzester Frist fertig herzustellen. Wie eilig es plötzlich der Sultan Abdul Hamid hat, nun auch in den Besitz des letzten Viertels der bei Krupp vor etwa drei Jahren in Auftrag gegebenen Feuerwaffen zu kommen, mag daraus hervorgehen, daß in den Kanonenwerkstätten des Etablissements Tag und Nacht gearbeitet wird.“

Wien, 28. Nov. Lord Salisbury ist mit der festen Ueberzeugung abgereist, daß England nicht auf eine Allianz Oesterreichs rechnen könne, dagegen wird es immer gewisser, daß Oesterreich im entscheidenden Augenblicke an der Seite Russlands zu finden sein werde, eine Thatsache, die sich auch in der inneren

Politik widerspiegelt. Man braucht nur auf die vorsichtigen Erklärungen hinzuweisen, welche der ungarische Ministerpräsident Tisza jüngst im ungarischen Parlamente abgegeben hat, Erklärungen, welche dem magyarischen Chauvinismus gegenüber in auffälliger Weise das östreichische Interesse betonen.

Wien, 28. Nov. Graf Andrássy und Marquis v. Salisburg haben sich über den strittigen Begriff „administrative Autonomie“ verständigt. — Die Mächte empfehlen Montenegro, die Verproviantirung der blockirten türkischen Festungen zu gestatten. — Rumänien konzentriert seine Truppen an der russischen Grenze. — Die türkische Flotte erhielt 79 englische Seeoffiziere.

Wien, 28. Nov. Der Pester Lloyd schreibt: „Da nicht alle Mächte ein Veto gegen die Okkupation einlegen, so beharrt Rußland auf derselben. Das Scheitern der Konferenz ist sonach als sicher zu betrachten.“

Aus Rimbach (Oesterreich) wird ein vierfacher Mord gemeldet. In einem Gasthaus der Ortschaft Rimbach, „zur Schiffan“ genannt, kam Sonntag Mitternacht ein italienischer Eisenbahnarbeiter und verlangte mit Ungeduld, man möge ihm einschenken. Als man ihm beordnete, es könne nichts mehr verabreicht werden, da die Sperrstunde bereits geschlagen habe, begab sich der Arbeiter in die Küche und verlangte von der Wirthin ihm die Bohnen dringe, den Kaffee zu kochen. Kaum hatte die Wirthin diese Worte gesprochen, als der Arbeiter ein Dolchmesser zog und der Wirthin rasch nacheinander fünf Stiche in den Unterleib versetzte. Nur der dichten Winterkleidung und dem raschen Zurückweichen war es zu danken, daß die Stiche bis auf einen, der eine Verletzung zurückließ, ziemlich wirkungslos blieben. Da die Kinder sich um die gefährdete Mutter drängten und diese im Zurückweichen zusammenstürzte, stand der Mörder, in der Meinung, sein Opfer getroffen zu haben, von der Wirthin ab und ging in das Gastzimmer zurück. Der daselbst anwesende Wirth, durch den Lärm erschreckt, wollte sich eben in die Küche begeben und trat mit dem Arbeiter an der Thür zusammen. Ehe noch ein Wort zwischen Beiden gewechselt worden war, versetzte ihm der Arbeiter einen durchdringenden Stich in den Unterleib, der bald darauf den Tod des Wirthes zur Folge hatte. Zwei der anwesenden Gäste sprangen auf, um dem Wirth beizustehen, der Mörder drang auf sie ein und versetzte auch ihnen tödtliche Stiche, warf sich dann auf den seinem Vater beispringenden Sohn und stach auch diesen zusammen, worauf er den Dolch wegwarf und entfloh. Der Tod des Wirthes trat einige Minuten nach der Flucht des Mörders ein; den zwei Gästen hatte der Arbeiter den Bauch so fürchterlich ausgehöhelt, daß die Gedärme herausstraten. Der Tod dieser beiden Opfer ist stündlich zu erwarten. Für den Sohn des Wirthes ist Hoffnung vorhanden, ihn am Leben zu erhalten. Die arme Wirthin steht nun mit sechs unmündigen Kindern allein da und den Jammer derselben zu beschreiben ist fast unmöglich. Der Mörder, ein junger Bursche von 20 bis 23 Jahren, ist ein geborner Wälschtiroler, und stand als Steinbrecher bei einem Eisenbahnbau-Unternehmer in Arbeit. Er hatte die beispiellose Keckheit, am nächsten Tage in seine Wohnung zu kommen, um seine Sachen zu holen. Die Bewohner von Rimbach, welche von der Anwesenheit des Verbrechers Kenntniß erhielten, bewaffneten sich mit allen möglichen Waffen und belagerten das Haus, der Italiener aber sprang durch ein nicht bewachtes Fenster und ergriff die Flucht, ohne von zweien seiner Genossen, welche in der Stube anwesend waren, an der Flucht gehindert zu werden. Es ist dieser schauerliche Mord der vierte Fall, welcher in kürzester Zeit in dieser Gemeinde vorgekommen ist. — An dieses schauerliche Nachstück schließen wir ein zweites aus Rothenstein in Bayern an. Da machte der Schuhmacher Wellmüller im Wochenblatt bekannt, daß ihm seine Frau schon vor Wochen entlaufen sei und daß er dem, der ihm sichere Nachricht über ihren Aufenthalt bringe, 36 Mark Belohnung zusichere. Sein Wunsch ging schneller in Erfüllung, als ihm lieb sein konnte; denn die Gendarmerei fand die Frau verscharrt in dem Ader ihres Mannes und — Mörder. Wellmüller hatte sie ermordet und auf einem Mistwagen auf den Ader gefahren und vergraben. Das Gericht brachte ihn bald zum Geständniß. — In Skawa bei Treuenbriegen zählte der Bauer Ruble 300 Thaler, die er auf dem Markte eingenommen; da kommt seine Tochter mit ihrem Manne, verlangt das Geld, fängt Streit mit ihm an und beide erschlagen den alten Mann. Der Leichnam wird zerstückelt, verbrannt und die Knochen und die Brille, die der Alte beim Zählen getragen, in den Mühlgraben geworfen. Der Alte ist über Hamburg nach Amerika, sagte die Vatermörderin. Man findet aber bald die Brille und mit ihrer Hilfe die Verbrecher, die geständig sind. Man fand sogar noch mehr — die Reste eines neugeborenen Kindes, das die entsetzliche Tochter vor ihrer Ehe heimlich geboren, ermordet und im Kuhstall vergraben hatte. — In Kroppenstedt bei Osterleben brannte vor Jahren die Windmühle ab. Die zur Hilfe Herbeieilenden fanden den Gesellen Günther am Fuße der Mühle liegen, gebunden an Händen und Füßen und einen Ankel im Munde. Er sagte aus, zwei verummte Männer, deren einer der Knappe Schröder aus Kroppenstedt gewesen, hätten ihn überfallen, geknebelt und die Mühle angezündet, er habe sich, um sich zu retten, die Treppe hinuntergewälzt. Schröder wurde vom Schwurgericht zu 15 Jahr Zuchthaus verurtheilt. Nach 7 Jahren Bagabundirens in der Welt kam Günther zurück und gestand dem Gerichte freiwillig, er habe die Mühle angezündet, um allerlei Diebstähle zu verbergen, Schröder sei vollständig

bezirk

zeit er-

uchen

uchen, sowie in schönster Erinnerung zu Wiederver- aufmerksam Daare liefere ist bekannten

r, Wirtb.

en

cheinrichtung

ner Bus.

en

Schreiner.

rk

liche Sicher-

Braun.

rf

im Ausleihen

Geigle.

inte

ab

de Buch.

halbenenglische

schweine

Morlok.

Schulen,

ben wir, um

reich, zum

und zwar:

65 J;

1. 25 J;

n:

1. 35 J.

, 3, und 7.

de Buch.

fe.

ber 1876.

10 21 9 86

7 94 7 56

12 45 — —

9 40 — —

7 27 — —

19 — — — —

20 80 — —

agold.



schuldlos. Als dieser nach 7jähriger Zuchthausstrafe heimkehrte, fand er sein Vermögen veräußert und seine Familie verkommen und zerstreut, er selber ist bettelarm.

Rom, 29. Nov. Marquis Saltsburg ist hier eingetroffen. Paris. Von ungefähr 500 Offizieren, welche sich zur Prüfung für die neue französische Oberkriegsschule meldeten, kamen nur 80 durch; die Examinatoren waren sehr streng; fast alle selbst von Generälen und Obersten empfohlene Offiziere fielen durch.

Figaro in Paris nennt die europäische Konferenz in Constantinopel die sieben Todsünden. Italien, Klein neben den andern, ist der Neid; die Türkei, die Niemand bezahlt, der Geiz; Rußland mit seinem großen Magen und lästernen Augen die Völlerei; Oesterreich, zu lange sorglos, die Faulheit; Deutschland, immer noch nicht gesättigt, die Urkeuschzeit; England, immer gereizt und auf dem Sprung, der Zorn; Frankreich endlich, welches würdig das ihm vom Unglück gebeugte Haupt trägt, der Stolz.

London, 28. Nov. Die heutige Blätter veröffentlichen eine Zuschrift Thomas Carlyle's über die orientalische Frage, in welcher es heißt: Sich für die Türkei in einen Krieg gegen Rußland zu stürzen, würde ein Akt der Nartheit sein. Man dürfte hoffen, daß solche Politik für jedwedes englische Minutium unmöglich sei; denn die Türkei habe trotz aller Versprechungen keine einzige Reform eingeführt, selbst nicht einmal den Versuch dazu gemacht. Jetzt sei das einzige Mittel die unverweilte summarische Vertreibung der herrschenden türkischen Volksklassen aus Europa und das Zurückhalten der friedlichen mongolischen Bevölkerung, die dann auf vollständig gleichheitlichem Fuße zu behandeln wäre. Eine solche Eventualität sei unvermeidlich, auch dürfte eine Theilung des türkischen Gebietes zwischen Oesterreich und Rußland ernsthafteste Schwierigkeiten nicht erregen. England habe nur ein Lebensinteresse, und zwar das der Sicherung des Weges nach Indien durch Egypten und den Suezkanal. Das Einverständnis Englands mit Rußland und Oesterreich bleibe dringend zu wünschen. Schließlich schlägt Carlyle vor, die Frage dem Schiedsrichter des Fürsten Bismarck zu unterbreiten.

Konstantinopel, 29. Nov. Die französischen Bevollmächtigten zur Konferenz Grafen Chaudorby und Bourgoing sind heute hier angekommen.

In Konstantinopel hält man türkischerseits den Krieg für unvermeidlich, und dem entsprechend gestaltet sich auch die Thätigkeit in den Kriegsvorbereitungen geradezu fieberhaft. Die Dardanellen und der Bosporus, sowie die am meisten exponirten Küstenpunkte des Schwarzen Meeres werden mit Torpedos armirt. Rifaat Pascha hat sich nach den Dardanellen begeben, um dort das Emplacement von Geschützen schwersten Kalibers zu leiten. Alle Festungen der europäischen und asiatischen Türkei haben Ordre erhalten, sich reichlich und für lange Zeit zu verproviantiren.

Lessing als Sohn. *

Ein Fragment aus seinem Leben.

Von Emilie Henriets.

Es gibt in der That wohl kaum eine erfreulichere und verdienstvollere Aufgabe für den deutschen Schriftsteller, als die großen Geister seiner Nation auch in den kleinsten Zügen ihres Familienlebens, wo sich der eigentliche Charakter vor Allem im Gemüth und im Herzen spiegelt, dem gegenwärtigen Geschlechte vorzuführen, damit es sich ein volles leuchtendes Bild von dem Manne machen kann, der ihm in allen Stücken ein Vorbild sein mußte. Und welche Nation ist reicher an solchen Vorbildern, an solchen leuchtenden Sternen als die deutsche; denn wohl gibt's viele berühmte Namen, aber der Ruhmvollen, Großen hat wohl kein einzig Volk auf Erden so viele aufzuweisen, als unser Volk,

* Nachdruck ist verboten.

— der wahrhaft Große schreitet fort durch sich selbst, ohne Herold, ohne Pauken- und Trompetenschall. Ein großer Name, wie Lessing, muß erworben, nicht erschlichen oder erkaufte sein; lehrter ist ein Meteor, ein Wollenbild, weiter nichts; ein Dunstkreis um die Schläfe seines Eigentümers, nicht der Strahlenkranz der Unsterblichkeit.

Es war zu Kamenz, einer Stadt in der Oberlausitz, Ende November des Jahres 1749, als in einem kleinen Stübchen des dortigen Pfarrhauses ein Greis vor seinem Schreibtische saß und emsig studierte. Der große Bücherschrank, die mächtigen Folianten, in Pergament gebunden, deuteten auf den Gelehrten, den Forscher und Denker, vor allem aber zeigte dieser Stempel das edle sinnige Antlitz mit den freundlichen, klaren Augen.

Dieser Greis war der Prediger und Katechet Johann Gottfried Lessing, ein Mann, der sich nicht allein durch seine große Gelehrsamkeit, sondern auch besonders durch schriftstellerische Arbeiten für das wahre aufgeklärte Christenthum, welches nur Liebe und Wahrheit, nicht Unbuddsamkeit kennt, großen Ruhm bereits erworben hatte.

Der Magister schien in diesem Augenblicke jedoch sehr zerstreut, sein Antlitz war sorgenvoll, fast finster, und mit einem tiefen Seufzer schlug er den Folianten zu.

Gewiß schon zum zehnten Male zog er heute aus der Schublade seines Schreibtisches einen Brief, den er auf's neue entfaltete und kopfschüttelnd überlas.

„Wer hätte das jemals von dem Gotthold gedacht,“ sprach er dann leise, „ich glaubte den Grund zum Guten so fest und unerschütterlich gelegt zu haben, und nun scheint Alles nur auf losen Sand gebaut, Alles eine leere, unselige Täuschung zu sein. Ob ich es der Mutter mittheile? — Warum nicht, sie war mir stets eine treue und kluge Rathgeberin und hat als Mutter dieses Sohnes, den sie so über Alles liebt, wohl das Recht, die erste Kunde über seine Aufführung zu erhalten, wenn dieselbe auch schlechterdings ihren Wünschen und Hoffnungen nicht entsprechen und ihr das Herz schier mit Sorge und Kummer erfüllen wird.“

Nach diesem Selbstgespräch, das er mit einem tiefen Seufzer beschloß, erhob sich der würdige Magister, unieres großen Gotthold Ephraim Lessing Vater, um sich zu seiner Gattin zu begeben, als die Thür sich leise öffnete, und das gutmüthige Antlitz der Frau Magisterin hereinpäpöte.

„Sieh Mutter! da bist Du ja, ich wollte Dich just in der Wohnstube auffuchen,“ rief der alte Lessing, „doch gut, daß Du hierhergekommen, da können wir die wichtige Sache, um derentwillen ich mit Dir reden wollte, sein ungestört berathschlagen.“

Die Mutter trat mit besorgter, aber neugieriger Miene in's Studierstübchen und sah den Gatten erwartungsvoll an.

„Setz Dich, Mutter,“ fuhr der Magister sehr ernst fort, „ich habe Wichtiges und eben nicht sehr Erfreuliches mit Dir über den Gotthold zu reden.“

„Um Jesu willen, was ist mit ihm geschehen? rief die Frau, sich voll Angst und Besorgniß auf einen Stuhl niederlassend, „er ist doch nicht krank, der gute Junge?“

Der Vater lächelte betrübt und schüttelte dann das ehrwürdige Haupt. Es war wohl sehr natürlich, daß das treue Mutterherz nur an eine körperliche Krankheit und nicht im entferntesten an die wahre Ursache dachte.

(Fortsetzung folgt.)

Goldkurs der k. Staatskassenverwaltung

vom 1. Dezember 1876.

20-Frankenstücke 16 M. 20 1/2

Auflösung des Räthsels in Nr. 142:

Es.

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen

Schelingen. Zugelaufener Hund.

Am 28. November ist dem Zigeuner Johann Reinhardt von Hedingen in der Nähe von Nagold ein rothgefleckter Jagdhund, weiblichen Geschlechts, mit weißen Füßen zugelaufen.

Der Hund ist hier untergebracht und kann gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr und Fütterungskosten bis 10. Dezember d. J. abgeholt werden, andernfalls über denselben weiter verfügt würde.

Schultheißenamt.
Duz.

Nagold. Viegeschäfts-Verkauf.

Oberamtsgerichtlichen Auftrags zufolge kommt die in der Gantwasse des

Jacob Ballinger, Rothgerbers von hier, vorhandene Viegeschafft am

Samstag den 16. Dezember d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:

B.-Nr. 97. Ein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, mit angebautem Schweinstall, in der Vorstadt an der Hällerbacher Straße,
B.-W.-Anschlag 3440 M.

B.-Nr. 244. 36,9 Rth. Gras- und

B.-Nr. 245. 16,2 Rth. Baumgarten,
1/2 Rth. Gemüsegarten

1/2 Rth. betan Haus,
Anschlag von Haus und Garten 6000 M.
Anbot 6000 M.

B.-Nr. 403. 7/8 Rth. 20,4 Rth. Acker am Lemberg,

Anschlag 550 M.

Anbot 250 M.

B.-Nr. 4403. 7/8 Rth. 38,6 Rth. Acker hinter der Burg,

Anschlag 600 M.

Anbot 250 M.

Hiezu werden Kaufsliebhaber — Auswärtige mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen.

Nagold, den 24. Novbr. 1876.

K. Gerichtsnotariat.
Stifel, Adv.

Wenden.

1000 M.

Privatgeld hat aus Auftrag auszuliehen
Schultheiß Eromann.

ohne Herold,
Name, wie
st sein; leg-
ein Dunst-
er Strahlen-

lauffig, Ende
Stübchen des
sche sah und
en Foltanten,
den Forscher
e ble sinnige

ann Gottfried
roße Gelehr-
che Arbeiten
r Liebe und
en bereits er-

och sehr zers-
nd mit einem

te aus der
auf's neue

acht," sprach
so fest und
les nur auf
ung zu sein.
sie war mir
Mutter dieses
ht, die erste
dieselbe auch
t entsprechen
llen wird."
esen Seufzer
roßen Gott-
zu begeben,
Antlitz der

just in der
ut, daß Du
um berent-
nthschlägen."
Wiene in's
an.

ernst fort,
es mit Dir

en? tief die
niederlassend,

ehrwürdige
e Mutterherz
ferntesten an

16. 11. 20. 4

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

1876.

Forstamt Altenstaig,
Revier Hoffstett.

Holz-Verkauf



am Montag den
4. Dezember d. J.,
von Vormittags
10 Uhr an,

in der „Krone“ in Hoffstett vom Scheid-
holz der Abtheilungen Rühlhalbe 4, Kirch-
halbe 5, Mastberg 38, Ochsenbau 39,
Wastteuch 40, und anderer:

50 Besenreiswellen, 800 Stüd Ernte-
wieden, 1 Rm. Laubholzscheiter, 44 Prügel
und 20 Anbruch; 1247 Rm. Nadelholz-
scheiter, 8 Prügel und 50 Anbruch; 24 Rm.
Stochholz, 58 Rm. ionnene Rinde, 5 Rm.
Reisprügel und 1500 Nadelholzwellen
auf Hausen.

Altenstaig, den 29. Nov. 1876.

R. Forstamt.
Herbegen.

Revier Stammheim.

Die Pflasterung

eines 88 m langen Grabens am Bahn-
weg wird am

Dienstag den 5. Dezember,
Morgens 9 Uhr,

an Ort und Stelle (Waldbrücke bei
Kettheim) verankert

Nagold.



Verloren! gieng am leb-
ten Sonntag
auf dem alten
Wege von Rohrdorf nach
Nagold eine Brieftasche sammt
Notizbuch.

Der redliche Finder hiervon
möchte solches abgeben bei der

Redaktion.

Altenstaig.

Unterzeichneter erklärt hiemit, daß die
Aeußerung von Hrn. Oberamtsbaumeister
S. Hüster: es werde bezügl. der Wahl
etwas im Beobachter kommen (siehe Beob.
Nr. 256) sich leicht erklärt, da besagter
Artikel am **Donnerstag** kam und obige
Aeußerung erst am darauf folgenden
Freitag gemacht wurde.

Den 28. November 1876.

L. Schupp, Schlossermeister.

Nagold.

Unterzeichneter kauft fortwährend für
das Hammerwerk der Gebr. Kufmaul
in Kollenburg

alte Oefen,

Guß- und Schmelzeisen

und bezahlt gute Preise.

J. Brezing, Schmied,
beim Hirsch.

Nagold.

Einladung.

Herr **Schürle**, unser bisheriger Stadt-
förster, wird uns in den nächsten Tagen
verlassen.

Nun wird es gewiß vielen unserer Mit-
bürger erwünscht sein, ihm noch die Hand
zum Abschied reichen zu können, weshalb
Freunde des Scheidenden zu einer Verei-
nigung mit ihm auf

Freitag Abend 7 Uhr

in den Saal der Sautter'schen Bierbrauerei
hiemit einladen.

Nachruf.

Möge das solide Betragen der ledigen
Sulzer bei der Hochzeit in Wenden jeder-
mann als nachahmungswürdiges Beispiel
dienen!

Wenden, den 29. Novbr. 1876.

Ein Augen- und Ohrenzeuge.

Nagold.

Basler-Lebkuchen, Honig-Lebkuchen,

sowie Lebkuchen in noch verschiedenen Sorten;

Sprengerten,

Schaum- und Mandel-Confect,

Christbaum-Verzierungen

in schöner Auswahl empfiehlt

Heinrich Gauß, Conditior.

Für Wieder-Verkäufer die billigsten Preise.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

auf der letzten Wiener Weltausstellung

durch die Fortschrittsmedaille ausgezeichnet,
verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn

Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Bei kleinen Sendungen oder bei Sendungen aus weiter Ferne be-
zahlt die Spinnerei die Eisenbahnfrachten vom Herweg, — bei den
übrigen Sendungen dagegen vom Her- und Rückweg.

Der Spinnlohn ist 12 Pfg. für 1 Schneller von 1000 Metern mit
billiger Fehlergrenze.

Die Weblöfne richten sich nach Qualität u. Breite der Webwaare.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obgenannte
Spinnerei:

Carl Pfomm in Nagold.

J. Wucherer's Wwe. in Altenstaig.

C. Werner in Bondorf.

C. F. Reichert in Wildberg.

Spielberg.

Futterschneid-Maschinen

bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Rueff, s. Röfle.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum **Spinnen,
Weben und Bleichen:**

Flachs, Hanf und Abwerg

und wird der seitherige Spinnlohnpreis für den Schneller mit **1228 Meter** Länge
berechnet. —

Auf die ausgezeichnete Qualität der rohen und gebleichten Leinwand machen
wir besonders aufmerksam. —

Die Agenten:

L. Gauss, Mötzingen.

B. Graf, Halterbach.

G. Böckle, Bondorf.

J. Hanselmann, Simmersfeld.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die **Bruchsalbe** von G. Sturzenegger in Herisau, Canton Appenzell, Schweiz
bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädlichen Stoffe und heilt
selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen voll-
ständig. Zu beziehen in Tübingen zu Markt 5 nebst Gebrauchsanweisung und über-
raschenden Zeugnissen sowohl durch G. Sturzenegger selbst als durch folgende
Niederlagen: S. Beck, Gymnasiumstraße 6, Stuttgart.

Die Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei

Schorrenste-Ravensburg

empfeht sich zum Spinnen von

Flachs, Hanf u. Abwerg

im Lohn und liefert billige und reelle Bedienung zu.

Das Verweben der Garne besorgen wir bestens.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten:

Gotthob Knodel in Nagold,

Gustav Luz in Entringen,

C. W. Lutz in Altenstaig,

Gg. Fr. Martini in Emmingen,

Sch. Lehn, Gemeinberath in Bollmaringen,

Chr. Breymler, Sailer in Wildberg.

Nagold.

Aechte

**Berliner Pianntuchen,
feinstes Schnitzbrot,
(Nagolber) Plastersteine,
Offenbacher Pfeffernüsse**

stets frisch empfiehlt
Heinrich Gauß, Conditior.

Nagold.

Kellner-Verhlings-Gesuch.

Einen Jungen aus guter Familie, mit guten Schulkenntnissen versehen, nimmt in die Lehre auf

P. Gschwindt,
z. Post.

Von Altenstaig bis nach Spielberg ging
letzten Dienstag ein neuer, wollener

Pferdsteppich

mit aufgenähter Gurte verloren, welchen der Finder gegen Belohnung abgeben wolle bei
Posthalter Schrafft
in Altenstaig.

Nagold.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum bringe ich mein gut sortirtes

Schuh- & Stiefel-Lager

durch alle Rubriken in empfehlende Erinnerung mit dem Bemerkten, daß ich lauter selbstgefertigte Waare führe.

Wer schöne und gute Waare wünscht, der laufe bei

Jakob Walz, Schuhmacher.

Altenstaig.

Auf bevorstehende Weihnachten erlaubt sich der Unterzeichnete sein Lager von

Pelzwaaren

in großer Auswahl, bestehend in Muffen, Boa, Krägen, Collic, Pulswärmern, Mantelkrägen u. s. w. bestens zu empfehlen.

Zugleich empfiehlt er sein großes Lager in Pelz, Stoff-, Tuch- und Seidenmützen, Hosenträgern jeder Art, Bruchbändern, Gürteln, Portemonnai, Schlipsen u. Cravatten, Umhängtaschen, Koffertaschen für Damen, ferner Handschuhen in Glas, Buckskin und Lama in größter Auswahl, Hemdtrügen in Leinen und Papier u. s. w. Billige Preise zusichernd, bittet um geneigte Abnahme

Kranz Ehinger, Seckler.

Korb-Weiden.

Unsern heurigen Ertrag an Weiden setzen wir hiemit dem Verkauf aus.
Fabrik bei Felshausen.

E. Sannwald u. Comp.

Wildberg.

Eine Heuhütte

mit Bretterverschlag unter Ziegeldach, noch ganz neu, und 8 bis 10 Ctr.

Kleeheu

hat um billigen Preis zu verkaufen den Auftrag

Tunellwärtler Wieland.

Nagold.

Gerste zum Mälzen

in Quantum von 33 Ctr. nimmt unter Garantie an, und besorgt pünktlich per Ctr. 1 M 30 S

Gottfried Walz,
Mälzereibesitzer.

Nagold.

Einige Ballen

75er Hopfen,

sowie 2 Ballen 76er Hopfen hat zu verkaufen
Hauser, z. Linde.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Bahnarzt

Dr. Cartier aus Cannstatt ist **Dienstag** den

5. Dezember im Gasthof zum **Sirch** in Nagold anwesend, wobei insbesondere auf das, zur Erhaltung schadhafter, cariöser Zähne einzig sichere Mittel, das kunstgerechte Plombiren derselben, dringend aufmerksam gemacht wird.

Häcksel-Futterschneid-Maschinen

liefern als Specialität zu äußerst billigen Preisen unter Garantie für vorzügliche Leistung. Solide Agenten erwünscht, gegen hohe Provision.

Ph. Maysarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Nagold.

Aechte Singer-Nähmaschinen

für Haushaltungen, Näherinnen, Schneider, Schuhmacher, Sattler zc. sind stets billig zu kaufen, oder gegen alte umzutauschen bei dem Unterzeichneten. Die Zahlung ist dadurch bedeutend erleichtert, daß Ratenzahlungen, schon von 2 Mark an, gestattet sind.

Ebenso empfehle ich Nadeln, Schiffchen, Spulen, sowie alle übrigen Theile bestens.
Friedr. Maier.

Nagold.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, als: Baschlic, Abendtücher, Kopfwäsche, Kapuzen, Franchons, Kinderkleidchen, Röschchen, Jäckchen, Hütschen, Käppchen, Schärle, Jagdkappen, Perlschöber, Buckskin- und Lamahanoschuhe, Unterhosen, Kindermüffe, wollene Leibchen, Flanellhemden, Krägen und Kravatten u. s. w. Bei Zusicherung billigster Preise bittet um geneigte Abnahme

Christian Raaf.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich in größter Auswahl: Corsett und Noiretschürze, weiße und farbige Unterröcke und sichere die billigsten Preise zu.
Der Obige.

Ein Buch, **68 Auflagen** erlebt

welches bedarf wohl keiner weiteren Empfehlung, diese Thatsache ist ja der beste Beweis für seine Güte. Für Kranke, welche sich nur eines bewährten Heilverfahrens zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit bedienen sollten, ist ein solches Werk von **doppeltem Werth** und eine Garantie dafür, daß es sich nicht darum handelt, an ihren Körpern mit neuen Arzneien herumzuzperimentiren, wie dies noch sehr häufig geschieht. — Von dem berühmten 500 Seiten starken Buche: „Dr. Airy's Naturheilmethode“ ist bereits die 68. Auflage erschienen. Tausende und aber Tausende verdanken der in dem Buche besprochenen Heilmethode ihre **Gesundheit**, wie die zahlreichen, darin abgedruckten Atteste beweisen. Versäume es daher Niemand, sich dieses vorzügliche **populär-medizinische**, 1 M. kostende Werk baldigst in der nächsten Buchhandlung zu kaufen oder auch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 S direkt von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig kommen zu lassen, welche Letztere auf Verlangen vorher einen 100 Seit. starken Auszug daraus gratis u. franco zur Prüfung versendet.

Oberschwandorf.

Es liegen gegen gefehlliche Sicherheit

3000 M.

Pfleggeld auf einen oder mehrere Posten zum Ausleihen parat.

Georg Rapp, Müller.

Haiterbach.

2500 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen doppelte Sicherheit zum Ausleihen parat

Obermüller Rapp.

Nagold

900 Mark

werden gegen gute Sicherheit sogleich ausgeliehen; von wem? sagt

die Redaktion.

Die berühmte Schrader'sche Weiße Lebensessenz

v. Apotheker Schrader, Feuerbach-Stuttgart, welche schon Tausenden, die mit den langwierigsten u. schwersten

Magenleiden

behaftet waren, allein geholt hat und die in den meisten Familien als diätetisches Hausmittel ganz unentbehrlich geworden ist, wird Jedermann dringend empfohlen. Flac. 1 M.

SCHRADER'S

Trauben-Brust-Honig

angenehmstes und sicherstes Hausmittel gegen Husten.

Flac. 1 M. bei Gottlob Knodel in Nagold, und in der Apotheke in Haiterbach.

Jeden Bandwurm entfernt in 3-4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt **Bleichsucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Weitzanz und Flechten** — auch brieflich: **Volgt**, Arzt zu Croppenstedt.

Ganz frischer Vorrath der auch in hiesiger Gegend so beliebten **Italienischen Honig-Seife** von Apotheker A. Sperati in Lodi in Original-Päckchen à 25 und 50 S ist soeben wieder eingetroffen bei
G. W. Kaiser in Nagold.

Berichtigung:

In dem Inserat des Georg Braun in Wildberg in Nr. 139 und 140, betr. Hochzeitseinladung, ist zu lesen: Chirurg statt Wundarzt.

Frucht-Preise.

Altenstaig, 28. November 1876.

	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Dinkel, neuer	12 —	10 68	8 —
Kernen	—	13 50	—
Haber	9 —	7 91	7 —
Gerste	10 —	9 75	9 50
Weizen	13 50	13 21	13 —
Roggen	12 —	11 —	10 30
Linien-Gerste	—	9 —	—

Gestorben:

Den 30. Nov.: Eduard Paul Bürenstein, led. Bierbrauer, 32 Jahre alt. Beerd. den 2. Dez., Nachmittags 2 Uhr.

Hierzu eine Beilage: **Generalanzeiger für das Königreich Württemberg** No. 51.